



Deutscher  
**BundeswehrVerband**

Landesverband West  
Standortkameradschaft Köln

www.stoka-koeln.de

50968 Köln, 27.01.2015

**Pressemitteilung 01/2015**

## Die Attraktivitätsoffensive und der Versorgungsausgleich



Foto: DbwV

**Köln-Longerich.** Die Standortkameradschaft Köln hat nach dem Jahreswechsel wieder mit Elan die Basisarbeit für den Deutschen Bundeswehrverband in Köln aufgenommen. Die [Sachstände](#) zum Artikelgesetz, aber auch darüber hinaus gehende Aspekte, wie Teilhabegesetz, Familienpflegezeit, der Rotationserlass, Pendler-Unterkünfte oder Problemstellungen bei Dauer-Einsatzaufgaben, werden an der Basis kritisch mitverfolgt. Als Auftakt darf ein kurzes Resümee zu den wichtig-

sten Punkten der Attraktivitätsoffensive der Regierungskoalition und zum Versorgungsausgleich gezogen werden.

Zur "Attraktivitätsoffensive" der Koalition gehören:

- Familienfreundlichkeit durch Kinderbetreuung in Absprache mit den Kommunen;
- wegen der vielen Pendler heimatnahe Verwendungen und die dauerhafte Wahlmöglichkeit zwischen Trennungsgeld und Umzugskostenvergütung;
- "Regelungen, die die Besonderheiten des Soldatenberufes und die Sicherstellung der Einsatzbereitschaft mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Einklang bringen."
- Anpassung des Soldatenbeteiligungsgesetzes daran, dass Soldaten und zivile Beschäftigte nun regelmäßig in Dienststellen zusammenarbeiten;
- Nachversicherung der Soldaten auf Zeit gestalten, so dass sie "keine Nachteile bei der sozialen Absicherung erfahren";
- Aufhebung der Beschränkungen des Hinzuverdienstes für ausgeschiedene Soldaten.

Nahezu alle diese Punkte entsprechen den [Forderungen](#) des Deutschen Bundeswehrverbandes:

- Dienstzeitversorgung Soldaten auf Zeit,
- Hinzuverdienstgrenzen,
- Soldatenbeteiligung,
- Wahlrecht Umzugskostenvergütung/Trennungsgeld,
- Vereinbarkeit von Familie und Dienst.

**Vorsitzender:** Hauptmann Andreas Wulf  
Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr – GPR  
Post/Lieferung: Militärringstr. 1000, 50737 Köln  
Tel.: 02 21-95 71-62 06  
Fax: 02 21-95 71-71 31  
E-Mail: [vorsitzender@stoka-koeln.de](mailto:vorsitzender@stoka-koeln.de)  
Bw-Kennzahl: 35 24

...  
Für  
unsere  
Mitglieder!

**Es fehlt allein der Versorgungsausgleich, der durch Anpassungen die Nachteile der verschiedenen Berufssoldaten ausgeglichen hätte.**

Im Gesetzgebungsprozess kristallisierte sich heraus, dass insbesondere aufgrund der Einwendungen des Bundesministeriums des Inneren und des Bundesministeriums der Finanzen bei der Dienstzeitversorgung der Soldaten auf Zeit und bei den Hinzuverdienstgrenzen voraussichtlich nur Teilschritte erreicht werden können. Auch das Wahlrecht Umzugskostenvergütung/Trennungsgeld drohte in diesem zivil-militärischen Abstimmungsprozess erhebliche Nachteile für die Soldatinnen und Soldaten gegenüber der derzeitigen Regelung mit sich zu bringen, so dass eine Verlängerung des [Strukturerlasses](#) über den 31.12.2014 hinaus bis zum 31.12.2018 die sinnvollere Variante war.

Der [Landesvorsitzende West](#) äußerte dazu: "Im Gesetzgebungsverfahren kann möglicherweise hier und da noch etwas erreicht werden. Aber ehrlich: Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass Dinge wie Hinzuverdienst, Versorgungsausgleich, Rentennachversicherung, Zulagen u.a.m. für Aktive und Ehemalige in dieser Art und Weise verbessert würden? Bereits auf das Erreichte können wir stolz sein."

**Ja, auch der Versorgungsausgleich.**

Entgegen des Koalitionsvertrages gelang es nämlich, den Versorgungsausgleich noch in das Gesetzgebungsverfahren einzubringen. Das beabsichtigte Ergebnis kann zwar noch nicht überzeugen, aber ein erster wichtiger Schritt ist getan.

Zum Thema "Versorgungsausgleich" hatten die Truppenkameradschaft beim "Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr" (BAAINBw) in Koblenz zusammen mit der Interessengemeinschaft [Versorgungsausgleich-Soldaten.de](#) zu einer gemeinsamen [Informationsveranstaltung](#) am 17.11.2014 eingeladen (die Standortkameradschaft Köln hatte für die Veranstaltung geworben). Die Informationen fanden hohen Anklang, so dass die Veranstaltung nun in Bonn wiederholt werden soll. Auch die Truppenkameradschaft beim "Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr" (BAPersBw) Teile Lüttich-Kaserne Köln plant eine Veranstaltung, in der über die Ungerechtigkeiten beim Versorgungsausgleich, aufgrund der besonderen Altersgrenzen der Soldaten, informiert werden soll.

Einem Außenstehenden ist die Problematik beim Versorgungsausgleich nicht immer gleich ersichtlich. Auf dem [Seminar](#) für ausscheidende Berufssoldaten der Standortkameradschaft Köln am 27.11.2014 in der Lüttich-Kaserne Köln-Longerich hat Eberhard Mandel, Abteilung Verwaltung und Recht des Deutschen Bundeswehrverbandes, die besonderen Nachteile für Soldatinnen und Soldaten verständlich erläutert. Sehr gut sind auch die Informationen auf der Homepage der Interessenvertretung [Versorgungsausgleich-Soldaten.de](#), um sich näher in die Thematik einzuarbeiten.

Beim Versorgungsausgleich, bei der Dienstzeitversorgung der Soldaten auf Zeit und bei den Hinzuverdienstgrenzen können noch nicht alle als ungerecht empfundene Tatbestände beseitigt werden. Der Deutsche Bundeswehrverband ist zwar stolz auf das Erreichte, aber noch nicht zufrieden. Die Mandatsträger an der Basis erleben derzeit einen steigenden Organisationsgrad – auch weil ein starker Deutscher Bundeswehrverband in Berlin wichtige Lobbyarbeit leistet. Die Verbandsvertreter in den Personalräten der Dienststellen und eine handlungsfähige Verbandsorganisation sind Garanten "für unsere Mitglieder" zur Durchsetzung ihrer Interessen.

Als vorläufiges Fazit sollten wir Oscar Wilde beim Wort nehmen:

**"Am Ende wird alles gut. Wenn es nicht gut wird, ist es noch nicht das Ende."**